

15.10. LEIPZIG

Paul-Gerhardt-Kirche • 17:00

16.10. WITTENBERG

Stadtkirche • 18:00

BRAHMS

EIN DEUTSCHES

REQUIEM

FASSUNG FÜR KLAVIER ZU VIER HÄNDEN, PAUKEN & HARFE

 **Leipziger**
OratorienChor

www.leipziger-oratorienchor.de

Bréant • Wilke • Lindemann • Kobetitsch • Kapp • Linz • Stadler

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



NEUSTART
AMATEURMUSIK



gefördert von

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

NEU
START
KULTUR

**Johannes Brahms
(1833 – 1897)**

Ein deutsches Requiem

nach Worten der Heiligen Schrift
op. 45

in der Fassung für Klavier zu vier Händen (Brahms),
Pauken und Harfe

**Michèle Bréant, Sopran
Vincent Wilke, Bariton**

**Ida Lindemann, Harfe
Celina Kobetitsch, Klavier
Gabriel Ducatenzeiler Kapp, Klavier
Sebastian Linz, Pauke**

Leipziger OratorienChor

Thomas Stadler, Leitung

EINFÜHRUNG

„Zu erzählen gibt es hier wenig, aber sagen muß ich Dir noch, daß ich ganz und gar erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit allem Zauber der Poesie, wirkt wunderbar, erschütternd und besänftigend. Ich kann's, wie Du ja weißt, nie so recht in Worte fassen, aber ich empfinde den ganzen reichen Schatz dieses Werkes bis ins Innerste, und die Begeisterung, die aus jedem Stücke spricht, rührt mich tief, daher ich mich auch nicht enthalten kann, es auszusprechen. [...] Ach, könnte ich es hören, was gäb ich darum!“

Diese Begeisterung äußerte Clara Schumann an Brahms in einem Brief vom 11. Januar 1867, nachdem sie Auszüge des neuen Werks zur Ansicht erhalten hatte. Dessen Entstehung wurde möglicherweise durch die Aufführung des Requiems von Luigi Cherubini und die von Brahms selbst geleitete Einstudierung des Requiems für Mignon von Robert Schumann beeinflusst. Doch sie musste sich noch ein Jahr gedulden. Zwar war die erste Version mit sechs Sätzen bereits 1866 abgeschlossen, doch erst zwei Jahre später, am Karfreitag 1868, fand die erste vorläufige Gesamtauführung im Bremer Dom statt, noch ohne den 5. Satz. Das Konzert, von Brahms selbst dirigiert, muss eine überwältigende Wirkung auf das Publikum gehabt haben. Clara Schumann sah darin die Prophezeiung erfüllt, die ihr Mann 15 Jahre zuvor in seinem Aufsatz „Neue Bahnen“ über den



*Johannes Brahms (um 1885),
Foto von Fritz Luckhardt*

damals 20-jährigen Brahms geäußert hatte:

„Wenn er seinen Zauberstab dahin senken wird, wo ihm die Mächte der Massen, im Chor und Orchester, ihre Kräfte leihen, so stehen uns noch wunderbare Blicke in die Geheimnisse der Geisterwelt bevor.“

Nachdem der 5. Satz im Mai 1868 fertiggestellt wurde, erklang das fertige Werk erstmals mit sieben Sätzen am 18. Februar 1869 im Leipziger Gewandhaus unter Carl Reinecke und trat danach seinen Siegeszug durch die Konzertsäle Deutschlands und der Welt an.

Bis zum 1. Weltkrieg war es im deutschsprachigen Raum wohl das am häufigsten aufgeführte oratorische Werk. Dem 33-jährigen Brahms brachte es zurecht den künstlerischen Durchbruch und wurde sein beliebtestes Werk.

Anders als der Titel suggeriert, handelt es sich beim *Deutschen Requiem* jedoch nicht um ein Requiem in engerem Sinne, also um die Liturgie der katholischen Totenmesse bzw. eine kirchenmusikalische Komposition zum Totengedenken, sondern von der Anlage und Besetzung her eher um ein Oratorium, auch wenn es keine dramatische Komponente enthält. „Mit dem Streben nach äußerster Textverständlichkeit und der auskomponierten Aufeinanderfolge einzelner Verse und Abschnitte knüpfte Brahms an die Motette der protestantischen Kirchenmusik vergangener Zeiten an.“

Zwar stand Brahms mit der Verwendung der deutschen Sprache in einer gewissen Tradition. So wurde Mozarts Requiem bei seiner deutschen Erstaufführung 1796 in Leipzig mit deutschem Text gesungen und Beethovens C-Dur-Messe druckte in der Originalausgabe neben dem lateinischen Text auch die deutsche Übersetzung ab. Er vertonte und übersetzte aber nicht einfach den feststehenden liturgischen Text der Totenmesse, sondern wählte aus Texten des Alten und Neuen Testaments der Lutherbibel diejenigen Verse aus, die das Leid und den Trost der Hinterbliebenen betonen.

So beginnt sein Werk nicht, wie z. B. Mozarts Requiem, mit dem Gebet für die

Verstorbenen *Requiem aeternam dona eis, domine, Et lux perpetua luceat eis. – Ewige Ruhe gib ihnen, Herr, und ewiges Licht leuchte ihnen*, sondern im 1. Satz mit dem Versprechen aus den Seligpreisungen Jesu *Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden*. Und auch die nächsten 5 Sätze befassen sich inhaltlich nicht mit den Gestorbenen, sondern bilden eine symmetrische Struktur um den 4. Satz, der die *lieblichen Wohnungen des Herrn* preist. Dabei sind Satz 2, der die Vergänglichkeit und Satz 6, der die Auferstehung behandelt, dramatisch konzipiert. Erst der letzte Satz verspricht schließlich den Toten, einen Bogen zum Anfang bildend, mit Worten aus der Offenbarung des Johannes die ewige Seligkeit: *Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben*.

1871 entstand von Brahms selbst für die britische Erstaufführung die sogenannte „Londoner Fassung“ des Requiems für Soli, Chor und Klavier zu 4 Händen, die Sie im heutigen Konzert, ergänzt um Pauken und Harfe, hören werden.

Franz Schollmeyer

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Ein deutsches Requiem

nach Worten der Heiligen Schrift, op. 45

I. Selig sind, die da Leid tragen

[*Ziemlich langsam und mit Ausdruck*]

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.

(*Matthäus 5, 4*)

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen,
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

(*Psalm 126, 5.6.*)

II. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras

[*Langsam, marschmäßig*]

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

(*1. Petrus 1, 24*)

[*Etwas bewegter*]

So seid nun geduldig, liebe Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.

Siehe, ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,
bis er empfahe den Morgenregen und
Abendregen.
So seid geduldig.

(*Jakobus 5, 7*)

[*Tempo I*]

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

[*Un poco sostenuto*]

Aber des Herren Wort bleibet in Ewigkeit.

(*1. Petrus 1, 24. 25*)

[*Allegro non troppo*]

Die Erlöseten des Herrn werden wieder-
kommen,
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
Freude, ewige Freude,
wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

(*Jesaja 35, 10*)

III. Herr, lehre doch mich

[*Andante moderato*]

Herr, lehre doch mich,
daß ein Ende mit mir haben muß.
und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muß.
Siehe, meine Tage sind
einer Hand breit vor Dir,
und mein Leben ist wie nichts vor Dir.

[*Andante moderato*]

Ach wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen
und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht,
wer es kriegen wird.
Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

[*Andante moderato*]

Ich hoffe auf Dich.

(*Psalm 39, 5-8*)

[*Andante moderato*]

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand
und keine Qual rühret sie an.

(*Weisheit Salomos 3, 1*)

IV. Wie lieblich sind deine Wohnungen

[*Mäßig bewegt*]

Wie lieblich sind Deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn;
Mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen,
die loben Dich immerdar.

(*Psalm 84, 2.3.5*)

V. Ihr habt nun Traurigkeit

[*Langsam*]

Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wiedersehen,
und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand von euch
nehmen.

(*Johannes 16, 22*)

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.

(*Jesaja 66, 13*)

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt
und habe großen Trost gefunden.

(*Jesus Sirach 51, 35*)

VI. Denn wir haben hie keine bleibende Statt

[*Andante*]

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.

(*Hebräer 13, 14*)

Siehe, ich sage Euch ein Geheimnis:
Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich in einem Augenblick,
zu der Zeit der letzten Posaune.

[*Vivace*]

Denn es wird die Posaune schallen
und die Toten werden auferstehen un-
verweslich;
und wir werden verwandelt werden.
Dann wird erfüllet werden das Wort,
das geschrieben steht.
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?

(*1 Korinther 15, 51.52.54.55.*)

[*Allegro*]

Herr, Du bist würdig
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,
denn Du hast alle Dinge erschaffen,
und durch Deinen Willen haben sie das Wesen
und sind geschaffen.

(*Offenbarung Johannis 4, 11*)

VII. Selig sind die Toten

[*Feierlich*]

Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben,
von nun an.
Ja, der Geist spricht,
daß sie ruhen von ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

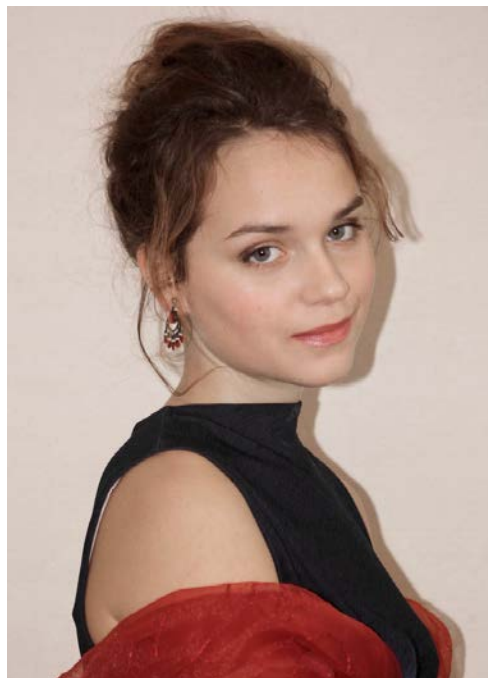
(*Offenbarung Johannis 14, 13*)

Bereits im Jahr 2008 begann **Michèle Bréant** ihre künstlerische Laufbahn als Gherardino in Puccinis *Gianni Schicchi* am Theater Marsoulan in Paris. Im Alter von sechzehn Jahren hat Michèle bereits in sieben Produktionen am Théâtre du Châtelet mitgewirkt, u. a. spielte die Sängerin 2009 und 2012 die Rolle der kleinen Gretl von Trap in *The Sound of Music* unter der Regie von Emilio Sagi und der Leitung von Kevin Farell. Nachdem sie 2014 als Solistin in Mendelssohns *Ein Sommernachtstraum* am Théâtre des Champs Elysées zu erleben war, sang sie die Rolle der Amour in Glücks *Orphée et Eurydice* am La Monnaie von Brüssel. Im Juni 2015 war Michèle Solistin in Mahlers *Das klagende Lied* in der Philharmonie de Paris unter der Leitung von Jaap van Zweden. Fünf Jahre sang sie außerdem im Chor *La Maîtrise de Paris* am *Concertatoire à Rayonnement Régional de Paris*.

Im Oktober 2018 wechselte Michèle an die *Hochschule für Musik und Theater* in Leipzig in die Klasse von Prof. Carola Guber. Im Juli 2021 nahm Michèle an der Sommerakademie von La Petite Bande unter der Leitung von Sigiswald Kuijken teil, sowie im September an der Trossingen Liedakademie.

Michèle war Finalistin beim Bundeswettbewerb an der Deutschen Oper Berlin (2020) sowie beim Concours Grand Avignon (2021). Im Januar 2022 gewann sie den ersten Preis beim Lortzing-Wettbewerb. In der Spielzeit 2022/23 wird Michèle die Rolle des Taumännchens in Humperdincks *Hänsel und Gretel* an der Oper Leipzig singen sowie im März 2023 als Sopransolistin in der *Matthäus-Passion*

im Amsterdamer Concertgebouw unter der Leitung von Sigiswald Kuijken mitwirken.



Michèle Bréant, Foto: privat

Der Bariton **Vincent Wilke** wurde in Berlin geboren. Seine ersten musikalischen Erfahrungen machte er nach seinem Abitur. Ersten Gesangsunterricht erhielt er bei Reglint Bühler in Leipzig. Kurz darauf bewarb er sich erfolgreich für die musikalische Begabtenförderung des Freistaats Sachsen, die er bis zum Beginn seines Studiums erhielt. 2016 wurde ihm vom Mendelssohn-Haus Leipzig der „Jugendförderpreis für Kammermusik und Klavier“ verliehen. Seit dem Wintersemester 2017 studiert er klassischen Gesang an der *Hochschule*

für *Musik und Theater* in Leipzig, zunächst bei Prof. Brigitte Wohlfarth und seit dem Wintersemester 2019 in der Klasse von Prof. Berthold Schmid. Seither ist er als Solist in chorsinfonischen Werken, bei Liederabenden, Opernproduktionen und Kammermusikfestivals zu hören.

In der laufenden Spielzeit ist er an der Oper Leipzig als 3. Edler in Richard Wagners *Lohengrin* zu hören, und sang in freien Projekten, u. a. Graf von Liebenau in *Der Waffenschmied* (A. Lortzing) und 2. Fremder in *Der Vetter aus Dingsda* (E. Künneke).



Vincent Wilke, Foto: privat

Ida Lindemann wurde 2001 in Berlin geboren. Ihre musikalische Ausbildung begann im Alter von acht Jahren. Bis zu ihrem Studium erhielt sie Harfenunterricht bei Eva Curth. Seit 2019 ist sie Teil der Harfenklasse der *Hochschule für Musik und Theater* in Leipzig und studiert bei

Ursula Heins Harfe im Hauptfach. Sie spielt regelmäßig mit verschiedenen Orchestern zusammen und arbeitete 2022 unter anderem mit dem Hochschulorchester an einer Produktion von Benjamin Britten's *A Midsummer Night's Dream*.



Ida Lindemann, Foto: privat

Celina Kobetitsch ist eine amerikanische Pianistin und Organistin, die bereits über viel internationale Erfahrung verfügt. Ihren Bachelor-Abschluss in Klavier machte sie bei Alvin Chow am renommierten *Oberlin Conservatory of Music* in den USA. Nun befindet sie sich im letzten Semester ihres Orgel-Masterstudiums an der *Hochschule für Musik und Theater* Leipzig, wo sie bei Martin Schmeding studiert. Zuvor war sie am *Conservatoire de Toulouse* in Frankreich, wo sie Orgel und Cembalo studierte. Neben zahlreichen Auszeichnungen und Stipendien als Organistin hat sie auch erste Preise bei



Celina Kobetitsch, Foto: privat

mehreren amerikanischen Klavierwettbewerben erhalten, darunter der Carmel International Piano Competition, der MTNA Illinois Senior Piano Competition und der Granquist Music Competition. Sie ist als Organistin in vielen renommierten Kirchen in den USA, Deutschland und Frankreich aufgetreten, konzertiert aber auch häufig als Kammermusikerin mit Instrumentalisten und Sängern. Während ihrer zweijährigen Tätigkeit als Klavierbegleiterin am *Oberlin Conservatory* war sie auch die Kantorin der *Bethany English Lutheran Church* in den USA. Seit ihrem 15. Lebensjahr unterrichtet sie auch Klavier und wurde für ihre Lehrtätigkeit mit dem *Carol Nott Award for Excellence in Piano Pedagogy* ausgezeichnet. Außerdem wurde sie eingeladen, bei mehreren Sommerprogrammen in den USA Klavier zu unterrichten, zuletzt in Baldwin Wallace und Interlochen.

Gabriel Ducatzenzeiler Kapp wurde 2002 in eine Musikerfamilie in Las Palmas de Gran Canaria geboren. Er besuchte die deutsche Schule von Las Palmas und begann im Alter von 5 Jahren mit dem Klavierspiel. Unterricht erhielt er vorerst von David Crespo und später ein Jahr lang von Prof. José Luis Castillo Betancor. Er nahm mehrfach erfolgreich am Wettbewerb „*Jugend Musiziert*“ teil, einmal in der Kategorie Solo-Klavier und beim zweiten Mal in der Kategorie Klavier vierhändig, wo er jeweils erste Preise gewann. Er besuchte Meisterkurse bei Juan Pérez Floristán und bei Professor Matthias Kirschner und nahm an Sommerkursen für Jazz-Improvisation in Salamanca teil. Im Wintersemester 2021/22 begann er sein Klavier-Studium bei Prof. Jacques Ammon an der *Hochschule für Musik und Theater Leipzig*.



Gabriel Ducatzenzeiler Kapp, Foto: privat

Im März 2022 gab er seinen ersten öffentlichen Klavierabend im Paraninfo der Universität von Las Palmas de Gran Canaria mit Werken von Bach, Beethoven, Chopin, Rachmaninow und Ginastera.



Sebastian Linz, Foto: privat

Sebastian Linz wurde in Büsserach (Schweiz) geboren und erhielt mit zehn Jahren seinen ersten Schlagwerkunterricht. Bei verschiedenen Solo- und Ensemblewettbewerben gewann er als Multiperkussionist Preise und Auszeichnungen. Mit 16 Jahren erhielt er Unterricht für Klavier und Euphonium, von seinem 18. Lebensjahr an belegte Sebastian Dirigierunterricht bei verschiedenen Lehrern. Während seines Bachelorstudiums mit Hauptfach Schlagwerk in Luzern bei Erwin Bucher und Pascal Pons war er Teil der Dirigierklasse von Christoph Rehli und Hervé Grélat und dirigierte im Rahmen dessen bei verschiedenen

Projekten und Seminaren. Zudem spielte er bei Konzerten und CD-Aufnahmen des City Light Symphony Orchestra mit.

Nach seinem Bachelorabschluss mit Höchstnote setzt Sebastian Linz seine Studien mit einem pädagogisch-künstlerischen Master an der *Hochschule für Musik und Theater* in Leipzig bei Stefan Rapp und Severin Stitzenberger fort und spielt regelmäßig bei verschiedenen Projekten und Orchestern in Deutschland.



Thomas Stadler, Foto: Marco Johanning

Thomas Stadler wurde am 25. Februar 1995 in Landshut (Bayern) geboren. Von 2014-2018 studierte er Chordirigieren an der *Hochschule für Musik und Theater* in Leipzig bei Prof. Roland Börger. Unterricht erhielt er im Fach Orchesterdirigieren bei Dr. Michael Köhler, im Fach Klavier bei Oriol Plans-Casal und in vokaler Korrepetition bei Prof. Hartmut

Hudezeck. Er belegt seit 2018 gleichfalls an der Leipziger Hochschule den Bachelorstudiengang für Kirchenmusik bei Anna-Victoria Baltrusch und Daniel Beilschmidt (Orgel Literatur) und David Timm (Liturgisches Orgelspiel, Orgelimprovisation). Ergänzend zum Studium absolviert er Meisterkurse u. a. bei Prof. Patrick Russill (London), Prof. Frederike Wobken (Bremen), Prof. Denis Rouger (Stuttgart), dem ehemaligen Thomaskantor Gotthold Schwarz (Leipzig), Prof. Morten Schuldt-Jensen (Freiburg) und bei Mihaela Cesa Goje (Rumänien).

2021 gewann er den 3. Preis bei der „Gheorghe Dima International Music Competition Choir Conducting“.

Neben seinem Studium sammelte er reichhaltige Erfahrungen bei der Leitung von Chören verschiedener Altersklassen und Leistungsniveaus: von 2015-2019 als Chorleiter des Traditionschors Lyra, Bad Schmiedeberg und von 2018-2019 als Elternzeitvertretung der Taborkantorei, bei der er von 2016-2019 als Assistent des Kantors Andreas Mitschke tätig war. Seit dem 1. Oktober 2018 hat er die Leitung des Leipziger OratorienChores übernommen. Von 2019-2020 war er Kapellmeister des freien Orchesters „Sinfonia Leipzig“. Von 2020-2021 übernahm er die musikalische Leitung bei „Sing and Sign“. Dabei profilierte er sich vor allem durch die Einstudierung und Leitung von Konzerten mit Chor- und Orchestermusik. Ergänzend zu dieser regelmäßigen Arbeit wirkt er immer wieder bei Einstudierungen, einzelnen Chorproben, als musikalische Assistenz oder Korrepetitor für andere Chöre mit, so etwa für den

GewandhausChor Leipzig oder bei „Leipzig singt“ sowie als Arrangeur für Vokal- und Instrumentalmusik jeglicher Epochen und Gattungen.

Seit seiner Gründung im Jahre 1993 gehört der **Leipziger OratorienChor** zu den namhaften Laienchören, die die Leipziger Musiklandschaft prägen. Mit jährlich mindestens drei selbst organisierten chorsinfonischen sowie weiteren a cappella-Konzerten zeigt der Chor seit mehr als 25 Jahren eine kontinuierliche Leistung auf semiprofessionellem Niveau.

Der Leipziger OratorienChor wurde von namhaften Dirigenten wie Prof. Martin Krumbiegel, dem Mitgründer des Vereins und Chorleiter von 1993 bis 2012, Prof. Gunter Berger, Eva Meitner und Prof. Heiko Reintzsch geleitet. Seit 2018 hat Thomas Stadler die künstlerische Leitung inne.

Die Sänger:innen des Chores kommen aus Leipzig und seinem Umland, gehören allen Altersgruppen an und sind in unterschiedlichen Berufen tätig. In der Universitätsstadt Leipzig sind es oft auch Studentinnen und Studenten, die im Chor mitsingen. Alle Sänger:innen erhalten regelmäßig Stimmbildungsunterricht.

Getragen von einem gemeinnützigen Verein, dem die derzeit rund 40 Sänger:innen angehören, wirkt der Chor bis heute ohne einen anderen institutionellen Träger. Er ist jedoch eng mit den Institutionen der Stadt Leipzig verbunden und erhält von hier Förderung. Insbesondere das Kulturamt der Stadt Leipzig,



Leipziger OratorienChor, Foto: Andreas Schüle

aber auch die Kirchen unterstützen ihn. Vor allem die evangelischen Kirchen in den Stadtbezirken außerhalb des Zentrums bieten ihm Aufführungsorte, wobei der Chor dort sowohl als Konzertchor als auch bei der Gestaltung von Gottesdiensten wirkt.

Das Repertoire des Chores bilden vor allem Werke der chorsinfonischen geistlichen und weltlichen Musik vom Barock bis zur Gegenwart. So konnte man den Leipziger OratorienChor beispielsweise im April 2019 mit dem Akademischen Orchester bei der Aufführung von Haydns *Paukenmesse* im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig erleben. Ebenso wird aber auch

a cappella-Musik aller Epochen geprobt und aufgeführt.

Zum Profil des Leipziger OratorienChores gehört darüber hinaus die Arbeit als Ergänzungschor. So sang er unter Leitung von Gewandhauskapellmeister Riccardo Chailly mit dem Gewandhausorchester und den Gewandhauschören 2015 zum Leipziger Stadtjubiläum Mendelssohns *Lobgesang* oder 2017 die *Friedensmesse* von Carl Jenkins mit dem Landesjugendorchester Sachsen und dem Dresdener Chorus 116 e.V. unter Milko Kersten.

Dieses Projekt wurde realisiert in Kooperation mit:



Apollon e.V.

Verein zur Förderung des musikalischen Nachwuchses

Die Corona-Pandemie hat den kulturellen Bereich in den letzten zwei Jahren hart getroffen und insbesondere freischaffende Musikerinnen und Musiker vor große finanzielle und ausbildungstechnische Hürden gestellt. Das Kulturamt der Stadt Leipzig hat 2021 im Rahmen der Analyse der aktuellen Situation der freien Kunst und Kultur festgestellt, dass der künstlerische Nachwuchs von den Wirtschaftshilfen und Neustart Kultur kaum erfasst wurde und dass viele nach dem Abschluss ihrer Ausbildung den beruflichen Einstieg (noch) nicht geschafft haben.

Dies gab uns den Anstoß, Ende 2021 den neuen Verein Apollon e.V. zu gründen, um jungen Musiker:innen, die gerade an der Hochschule ihre Ausbildung abgeschlossen haben, ein umfassendes Angebot an Förderung, Weiterbildung und Auftrittserfahrung (Solo-Konzerte, Konzerte mit Vokal- und Instrumentalensembles) zukommen zu lassen. Ziel ist die Förderung des musikalischen Nachwuchses im Bereich der klassischen und der dieser artverwandten Musik. Diese Förderung wird insbesondere durch die Veranstaltung musikalischer Auf-

führungen unter Beteiligung junger Musiker:innen, aber auch durch Veranstaltungen im Bereich der musikalischen Bildung (z. B. Workshops, Masterclasses, Wettbewerbe, Stipendien oder Förderpreise, Konzerteinführungen u. a.) verwirklicht.

Dabei kooperieren wir mit dem Leipziger OratorienChor e.V. und dessen Leiter Thomas Stadler, mit der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und perspektivisch auch mit anderen mitteldeutschen Musikhochschulen. Unterstützt werden wir von einem Beirat bestehend aus Prof. Thomas Lennartz, Prof. Jeanette Favaro-Reuter und Prof. Brigitte Wohlfahrt. Kriterien für die Auswahl der zu Fördernden sind Begabung, Kreativität, Ernsthaftigkeit und künstlerische Ausdruckskraft. Dabei sollen unsere Konzerte auch an „ungewöhnlichen“ Orten stattfinden. Perspektivisch sind auch Konzerte überregional und im Ausland geplant.

Weitere Informationen und Kontakt unter:

www.apollon-ev.com

KONZERTVORSCHAU

04.12.2022	<i>Paul-Gerhardt-Kirche Leipzig</i> "Machet die Tore weit" : Weihnachtsmusik Leipziger Thomas- kantoren des 17. und 18. Jahrhunderts
23.12.2022	<i>Alte Handelsbörse Leipzig</i> Traditionelles Weihnachtsliedersingen
02.04.2023	<i>Neuapostolische Kirche Leipzig-Reudnitz</i>
07.04.2023	<i>Kirche Fuchshain</i> Franz Liszt: Via crucis (Die 14 Stationen des Kreuzwegs)



04.06.2023	<i>Gewandhaus zu Leipzig</i> <i>Jubiläumskonzert 30 Jahre Leipziger OratorienChor</i> Felix Mendelssohn Bartholdy: Der 95. Psalm & 2. Sinfonie „Lobgesang“
------------	---

Sie wollen keines unserer Konzerte verpassen?
Erhalten Sie mit unserem **Newsletter** regelmäßige
Informationen zu den Konzerten des
Leipziger OratorienChores!

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.leipziger-oratorienchor.de/newsletter

MACHET DIE TORE WEIT

S. Knüpfer
Machet die Tore weit

J. Kuhnau
Magnificat

J. Schelle
Actus Musicus
auf Weyh-Nachten

J. S. Bach
Weihnachtsoratorium
Teil VI

04.12.
17 Uhr

Paul-Gerhardt-
Kirche Leipzig

 **Leipziger
OratorienChor**
www.leipziger-oratorienchor.de

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



Kulturstiftung
des
Freistaates
Sachsen



SACHSEN



Diese Maßnahme wird
mitfinanziert durch Steuermittel
auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltses.



Stadt Leipzig
Kulturamt

Der Leipziger OratorienChor e.V. finanziert als eingetragener Verein, der keiner Kirchengemeinde oder sonstigen Institution angehört, sowohl seine Proben­tätigkeit als auch seine Konzerte aus eigenen Mitteln bzw. durch Fördermittel, Zuschüsse oder Spenden, für die wir uns bei Ihnen auf diesem Weg gerne einmal herzlich bedanken möchten!

Dieses Projekt wird im Rahmen des bundesweiten Programms NEUSTART AMATEURMUSIK gefördert. Die Staatsministerin für Kultur und Medien fördert als Reaktion auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Rahmen des Rettungs- und Zukunftsprogramms NEUSTART KULTUR auch ein Programm zur Sicherung und Wiederbelebung der Amateurmusik in Deutschland.



Wenn Sie unsere weitere Arbeit unterstützen möchten, haben Sie die Möglichkeit, am Ausgang eine Spende zu hinterlassen. Damit unterstützen Sie unsere nächsten Konzerte, u. a. unser Jubiläumskonzert 30 Jahre Leipziger OratorienChor im Juni 2023 im Gewandhaus zu Leipzig, für das wir freundlich um Ihre Hilfe bitten und zu dem wir Sie heute schon einladen möchten!

Sie können auch gern per PayPal spenden oder ihre Spende auf unser Konto bei der Sparkasse Leipzig überweisen:

PayPal-Spendenlink:

www.leipziger-oratorienchor.de/spenden



Bankverbindung:

Leipziger OratorienChor e.V.
IBAN: DE51 86055592 1100678855
BIC: WELADE8LXXX
Sparkasse Leipzig

Bei Angabe Ihrer Adresse senden wir Ihnen selbstverständlich eine Spendenbescheinigung zu. Sie haben auch die Möglichkeit, den Leipziger OratorienChor e.V. als förderndes Mitglied finanziell zu unterstützen. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie.

Leipziger OratorienChor e.V.

Anschrift: Hardenbergstraße 22 | 04275 Leipzig
Telefon: 0163-1843404

Unter www.leipziger-oratorienchor.de können Sie sich auch im Internet über Konzerte informieren und Ihre Karten kaufen. Außerdem finden Sie uns unter facebook.com/LeipzigerOratorienchor, auf instagram.com/leipzigeroratorienchor und auf twitter.com/oratorienchor.

DATENSCHUTZHINWEIS

Während unseres Konzertes werden Fotos erstellt, die für die Dokumentation und Nachberichterstattung sowie die Bewerbung nachfolgender Konzerte verwendet werden. Diese Aufnahmen sind mit der bildlichen Darstellung von anwesenden Personen verbunden. Die Auswahl der Personen erfolgt rein zufällig.

Mit dem Besuch unseres Konzertes stimmen Sie der unentgeltlichen Veröffentlichung in oben genannter Art und Weise zu, ohne dass es der ausdrücklichen Erklärung durch die betreffende Person bedarf. Sollten Sie nicht mit der Veröffentlichung einverstanden sein, bitten wir um eine unmittelbare Mitteilung an den Fotografen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Leipziger OratorienChor e.V.
Redaktion: Gunnar Dreßler, Franz Schollmeyer,
i. A. des Vorstandes des Leipziger OratorienChores
Texte: Leipziger OratorienChor e.V., privat
Bilder / Fotos: Leipziger OratorienChor e.V., privat
Druck: WIRmachenDRUCK



Der Leipziger OratorienChor sucht Verstärkung!

Wir bieten

- Regelmäßige Konzerte in und um Leipzig
- Stimmbildung zur Verbesserung deiner Technik
- Freude am gemeinsamen Singen

Komm vorbei!

- **Wann?** Immer Donnerstags, 19:00-21:30 Uhr
- **Wo?** Reformierte Kirche, Tröndlinring
(TRAM Haltestelle Goerdelerring)



www.leipziger-oratorienchor.de

✉ vorstand@leipziger-oratorienchor.de

📘 facebook.com/leipzigeroratorienchor

📷 instagram.com/leipzigeroratorienchor